

Kampagne zur Abschaffung der Folter



EXTERN

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Heerstr. 178
5300 Bonn 1
Telefon: 0 22 21 - 65 09 81
Telex: 08 86 539

**URGENT
ACTION**

ua 234/80

15.10.80

EL SALVADOR: Gefahr von Massenhinrichtungen

Salvadorianische Flüchtlinge

Wie ai aus verlässlichen Quellen erfahren hat, haben Polizei- und Militärkräfte salvadorianische Flüchtlinge aus römisch-katholischen Flüchtlingslagern in ländlichen Gegenden von El Salvador herausgeholt. Gemäß den Berichten wurden einige dieser aus den Flüchtlingslagern zurückgeführten gemeinsam hingerichtet.

Berichte, die ai heute erhalten hat, beschreiben die Notlage von ca. 3500 Flüchtlingen, die aufgrund von Gegenmaßnahmen in der Region Morazan in der Stadt Villa Rosario festgehalten werden. Das Flüchtlingslager ist offensichtlich von Sicherheitskräften umstellt, bestimmte Leute werden von ihnen herausgeholt. Diese Menschen werden dann hingerichtet. Ein Bericht stellte fest: "Diese Menschen brauchen dringend Hilfe... es gibt weder Medikamente noch Essen. Die Militärs schießen ohne Warnung auf die Menschen"

Unter den Tausenden von Menschen, die in El Salvador seit Anfang 1980 ermordet wurden oder "verschwunden" sind, befinden sich auch Landarbeiter aus den ländlichen Gegenden. Unter dem Vorwand, Agrarreformen durchzuführen, wurde gegen die Landarbeiter eine Kampagne von Morden und Entführungen gestartet. Am 14. Mai 1980 wurden schätzungsweise 600 Landarbeiter von salvadorianischen Truppen an der Grenze zwischen El Salvador und Honduras ermordet, als sie in der Region Chalatenango vor den Angriffen der Nationalgarde nach Honduras fliehen wollten.

Empfohlene Aktionen:

Expressbriefe, in denen die tiefe Besorgnis über die Berichte ausgedrückt wird, nach denen in der Region Morazan Flüchtlinge hingerichtet werden. Desgleichen sollte bei der Regierung darauf gedrängt werden, daß sie sofort Schritte einleitet, um die Hinrichtungen zu beenden.

b.w.